

Ralf Rothenburger leitet regionales Handwerk

HEILBRONN *Der Elektromeister wurde einstimmig zum Nachfolger von Ulrich Bopp als Präsident der Handwerkskammer gewählt*

Von unserem Redakteur
Heiko Fritze

Als das Ergebnis feststeht, ist der Kandidat selbst verblüfft. Ralf Rothenburger verneigt sich, geht dann zum Mikrophon, nimmt die Wahl an und fügt hinzu: „Dass es einstimmig wird, habe ich nicht erwartet.“ Alle 35 Wahlberechtigten haben für den Inhaber eines Heilbronner Elektrobetriebs gestimmt. Nun ist der 66-Jährige neuer Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken.

Er folgt auf Ulrich Bopp nach, der am Vormittag in der letzten Sitzung der alten Handwerkskammer-Vollversammlung verabschiedet worden war. Sitzungsleiter Harald Hohl hatte ihm schon zu Beginn bescheinigt: „Du hast dieses Präsidentenamt mit Herzblut ausgefüllt, nach außen Tacheles geredet und dem Handwerk eine Stimme gegeben.“ Der Bauunternehmer aus Widdern geht direkt nach der Ergebnisverkündung nach hinten in die Zuhö-

„Dass es einstimmig wird, habe ich nicht erwartet.“

Ralf Rothenburger

rer-Reihen, setzt sich neben seine Frau und sagt deutlich hörbar: „Geschafft! Von hier hinten sieht doch alles ganz entspannt aus.“ Am Ende der Nachmittags-Sitzung wird er noch zum Ehrenpräsidenten bestimmt, seine langjährigen Vizepräsidenten Markus May und Kurt Georg Schreiber werden zu Ehren-Vizepräsidenten ernannt.

Frau rückt auf Denn auch die Vizepräsidenten-Posten werden neu vergeben. Erstmals ist dabei eine Frau Vizepräsidentin der Arbeitgeberseite. Monika Schaffner aus Satteldorf sorgt mit quirlichem Auftreten einem schwarzen Kapuzenpulli mit



Händedruck vom Vorgänger: Ralf Rothenburger (rechts) ist neuer Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken und beerbt Ulrich Bopp. Rothenburger erhielt alle 35 abgegebenen Stimmen.

Foto: Ralf Seidel

dem Schriftzug „Handwerk rockt“ und einer originellen Bewerbungsrede für Aufsehen - und erhält ebenfalls alle 35 Stimmen. Die 53-Jährige ist Quereinsteigerin, inzwischen aber Meisterin und Inhaberin eines kleinen Elektrobetriebs, ihr Mann und ihr Sohn sind dort angestellt. Daneben engagiert sie sich in der Elektroinnung und weiteren Ehrenämtern. Neuer Vizepräsident der Arbeitnehmerseite ist Gerd Schil-

ling aus Brackenheim, der bei dem Lauffener Hightech-Unternehmen Schunk arbeitet und dort halbtags freigestellter Betriebsrat ist. Auf ihn entfielen 34 Ja-Stimmen bei einem ungültigen Votum.

In seiner fünfjährigen Amtszeit will sich Rothenburger auf vier Themen konzentrieren, kündigte er in seiner Bewerbungsrede an: auf Ausbildung und Fachkräftesicherung, auf Digitalisierung und Innovation,

auf Bürokratie sowie auf Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein. „Ich kann das Rad nicht neu erfinden“, räumte er ein. „Aber ich trete mit der Überzeugung an, dass wir gemeinsam diese Herausforderungen meistern und unser Handwerk für die Aufgaben der Zukunft vorbereiten und ausrichten können.“ Das Handwerk sei schließlich das Rückgrat der Gesellschaft. „Wir sind diejenigen, die tagtäglich dafür sorgen,

Zur Person

Ralf Rothenburger legte 1984 die Meisterprüfung ab und trat in den Betrieb ein, den sein Vater 1958 gegründet hatte. In der Elektro-Innung Heilbronn-Hohenlohe war er Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses, von 1998 bis 2004 stellvertretender Obermeister und seit 2004 ist er Obermeister. 2007 wurde er Kreishandwerksmeister. 2004 wurde er erstmals in die Handwerkskammer-Vollversammlung gewählt. In seinem Betrieb werden nun seine Tochter und ein Mitarbeiter mehr Verantwortung übernehmen. frz

dass Häuser gebaut, Stromleitungen verlegt, Möbel gefertigt und Maschinen repariert werden. Ohne uns würde vieles stillstehen.“

Nachwuchs Im Bereich Ausbildung und Fachkräftesicherung will der neue Präsident nicht nur attraktive Ausbildungsplätze und Programme schaffen, sondern auch dafür sorgen, dass die Jugend als Nachwuchs für das Handwerk auf neuen Wegen erreicht wird. Beim Thema Digitalisierung appellierte er zwar, die Möglichkeiten zu nutzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Aber: „Nicht überall, wo KI draufsteht, ist auch Zukunft und Verbesserung drin.“ Beim Thema Bürokratie klang er zurückhaltender. „Sich hiervon zu verabschieden, davon können wir uns verabschieden“, meinte Rothenburger. „Vieles können wir nicht aufhalten.“ Es gelte, pragmatische Lösungen und Erleichterungen zu finden. Und bei Nachhaltigkeit gelte das gleiche wie bei der Digitalisierung: „Nicht jeder Idee hinterherrennen, sondern selektieren, was wirklich Sinn macht.“

Innerhalb des regionalen Handwerks sollen mehr Austauschformate und Netzwerke etabliert werden, kündigte Rothenburger an. „Damit wir uns gegenseitig unterstützen und gemeinsam wachsen können.“